

Inklusionshindernisse und Barrieren verbergen sich an sehr verschiedenen Orten und in allen Lebensbereichen, zum Beispiel:

- in Kita, Schule oder Arbeit
- in Bus oder Bahn, auf Straßen und Wegen
- beim Einkaufen
- in der Freizeit oder beim Sport
- in öffentlichen Gebäuden
- in Gesundheitseinrichtungen
- in den Köpfen der Mitmenschen

POSTANSCHRIFT

Landkreis Harz
Sozialamt
Örtliches Teilhabemanagement
Friedrich-Ebert-Straße 42
38820 Halberstadt

E-Mail: Teilhabe@kreis-hz.de

Anfahrtsbeschreibung und weitere Infos im Internet: [www.kreis-hz.de/
oertliches-teilhabemanagement.html](http://www.kreis-hz.de/oertliches-teilhabemanagement.html)



OFFENE SPRECHSTUNDE

An jedem ersten Montag im Monat von 10 bis 11 Uhr in der Kurtsstraße 13 in Wernigerode oder nach Vereinbarung. Der barrierearme Eingang mit Aufzug ist auf der Rückseite des Gebäudes.

Online-Terminvereinbarung:



TEILHABEMANAGERINNEN

Caren Bartholmeus

Kultur, Mobilität und Tourismus
Telefon: 03941 5970-4508
E-Mail: caren.bartholmeus@kreis-hz.de

Esther Jödecke

Gesundheit und Wohnumfeld
Telefon: 03941 5970-4506
E-Mail: esther.joedecke@kreis-hz.de

Saskia Sommer

Bildung und Arbeit
Telefon: 03941 5970-4504
E-Mail: saskia.sommer@kreis-hz.de

TEILHABEMANAGEMENT IM LANDKREIS HARZ



Gemeinsam Barrieren überwinden

**1. April 2023 -
31. März 2028**

INKLUSIVE TEILHABE FÖRDERN

Das Örtliche Teilhabemanagement startet ab April 2023 in eine neue Förderphase und wird gefördert aus Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt und des Europäischen Sozialfonds.

Ziel ist es, die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am sozialen Leben zu fördern.

Die Teilhabemanagerinnen beschäftigen sich mit den Themen Arbeit, Bildung, Gesundheit, Kultur, Mobilität, Tourismus und Wohnumfeld.

„NICHT OHNE UNS – ÜBER UNS!“

Menschen mit Behinderungen wissen am besten, wo es Probleme in ihrer Umgebung gibt. Darum wollen wir gemeinsam mit ihnen Lösungen finden und diese auch umsetzen.

Im Landkreis Harz leben rund 20 000 Menschen mit Behinderungen und auch der Anteil älterer Menschen in der Bevölkerung nimmt stetig zu. Das Thema Barrierefreiheit gewinnt daher immer mehr an Bedeutung.

JEDER KANN PROFITIEREN

Hier sind Beispiele von Menschengruppen, die in ihrem Alltag Barrieren überwinden müssen:

- Gehbehinderte und Menschen im Rollstuhl
- Sehbehinderte und Blinde
- Hörbehinderte und gehörlose Menschen
- Menschen mit kognitiven Behinderungen
- Menschen mit psychischen oder seelischen Behinderungen
- Menschen mit Kinderwagen oder Familien mit kleinen Kindern
- Menschen mit Verletzungen

Das bedeutet: Alle Menschen profitieren, wenn Barrieren in ihrer Umgebung abgebaut werden.

UNSERE VORHABEN

- Zur Schaffung eines inklusiven Sozialraumes beitragen
- Auf die Themen Inklusion und Barrierefreiheit aufmerksam machen und darüber informieren
- Teilhabebarrrieren und -defizite mit Betroffenen und unter Beteiligung der Bevölkerung identifizieren
- Gemeinsam mit dem Beirat für Senioren und Menschen mit Behinderung Lösungen finden und das Handlungskonzept umsetzen
- Verbesserungsvorschläge zusammentragen, umsetzen und kontrollieren
- Ein Netzwerk von Kooperationspartnern aufbauen, pflegen und erweitern

